

Grundgedanke zu einer Reform der LehrerInnenbildung und -ausbildung

Arbeitspapier

In den österreichischen Bildungsinstitutionen besteht dringender Reformbedarf. Die zuständigen Ministerien haben ExpertInnengruppen beauftragt Vorschläge zu einer Reform von Schule, LehrerInnenbildung und Dienstrecht zu erarbeiten. Dieses Arbeitspapier zeigt die Position einer aus Lehramtsstudierenden bestehenden Arbeitsgruppe, die sich mit Grundgedanken zur LehrerInnenbildung und -ausbildung auseinandersetzt. Die im Papier enthaltenen Aspekte stellen Ausgangspunkte bzw. Grundlagen für die Ausbildung in pädagogischen Berufen dar und bieten Orientierung für die Bewertung von Vorschlägen zur Reform der LehrerInnenbildung und -ausbildung, wie zum Beispiel die Empfehlungen der ExpertInnengruppe zur LehrerInnenbildung NEU.

Der erhöhte Bedarf an LehrerInnen in den kommenden Jahren, sowie die geplante Umstrukturierung auf BA/MA-System lassen befürchten, dass sich angedachte Reformen daran orientieren möglichst "schnell und billig" genügend LehrerInnen zur Verfügung zu haben und nicht an einer möglichst hohen Qualität der Bildung und Ausbildung aller pädagogisch Tätigen. Diese Tendenzen lassen sich an den Empfehlungen der ExpertInnengruppe zur LehrerInnenbildung NEU ablesen: Der Master ist für eine Lehrtätigkeit nicht verpflichtend, der zweijährige Turnus (voll bezahlt?!) wird/ist Teil der Ausbildung.

Die folgenden bewusst allgemein gehaltenen Grundgedanken beziehen sich auf die LehrerInnenbildung, -ausbildung und -weiterbildung. Die Reform der LehrerInnenbildung kann nicht getrennt von der Schulreform gedacht werden. Wir befürworten eine gemeinsame Schule für alle SchülerInnen der Sekundarstufe I und sprechen uns gegen ein 2-Klassensystem, sowohl in der LehrerInnenausbildung als auch im Berufsleben aus.

Für eine qualitativ hochwertige Bildung und Ausbildung aller pädagogisch Tätigen sind die erforderlichen Mittel bereitzustellen; unter anderem auch für ein Betreuungsverhältnis, das persönliche Betreuung und Rückmeldung, sowie Austausch in kleineren Gruppen und Reflexion gewährleistet.

Folgende Grundgedanken stellen unsere Anforderungen an eine Reform der LehrerInnenbildung und -ausbildung dar:

- Alle pädagogisch Tätigen in den unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (Kindergarten, Schulen, Hort usw.) brauchen gleichermaßen eine gute Ausbildung und qualitativ hochwertige Möglichkeiten zu Fort- und Weiterbildung. Wir fordern daher Bildung und Ausbildung auf hohem Niveau für alle pädagogisch Tätigen und eine Angleichung der Ausbildungsdauer auf mindestens 5 Jahre. Die dem jetzigen Ausbildungssystem zu Grunde liegende Annahme, dass unterschiedliche Altersstufen eine unterschiedliche Ausbildungsdauer erfordern ("je jünger die Kinder, desto kürzer die Ausbildung") ist abzulehnen.
- Neben gemeinsamen Inhalten (s. nächster Punkt), die für alle pädagogisch Tätigen Bedeutung haben, erfordern unterschiedliche Altersgruppen und Tätigkeitsbereiche spezifische Schwerpunktsetzungen in der Ausbildung. Die Studienanteile der Bereiche Fachwissenschaft, Erziehungs- bzw. Bildungswissenschaft, Fachdidaktik und Praktika sind je nach Aufgabe und Anforderungen des künftigen Tätigkeitsbereichs und der zu unterrichtenden Altersklasse, bei gleicher Ausbildungsdauer, im entsprechenden Ausmaß zu forcieren.
Die kritische Auseinandersetzung mit Gesellschaft, ihren Grundlagen, Strukturen, Ein- und Ausschlussmechanismen, sowie die Verortung und Funktion von Bildungseinrichtungen innerhalb des Gesellschaftssystems fordern wir als Inhalte für alle pädagogischen Ausbildungen; unter Einbezug von Gender Studies, Migration Studies, Queer Studies, Postcolonial Studies u.a.
- Praxiserfahrung in pädagogischen Tätigkeitsbereichen soll während der gesamten Ausbildung zentraler Bestandteil sein: Hospitationen, Beobachtungen und selbstverantwortliches pädagogisches Handeln; professionell begleitet von Reflexion und Austausch über die Praxiserfahrung. Die Verknüpfung von wissenschaftlicher Theorie, Handlungskonzeption und Praxis ist Grundlage für professionelle und reflektierte pädagogische Praxis.
- Die Arbeit von KindergartenpädagogInnen, LehrerInnen und anderen, die im pädagogischen Bereich tätig sind, ist gleichermaßen wichtig und muss dementsprechend gesellschaftliche Anerkennung bekommen und gleich entlohnt werden, was keine Nivellierung nach unten bedeuten darf. Eine unterschiedliche

Bezahlung von LehrerInnen in verschiedenen Schulstufen und Schultypen halten wir für unangemessen.

- Kinder und Jugendliche in Bildungseinrichtungen kommen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen. Daher braucht es auch pädagogisch Tätige unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Geschlechter und mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen. Dies soll von Seiten der Politik und den Ausbildungsstätten durch gezielte Maßnahmen forciert werden, um Mechanismen von Privilegierung und Ausschluss entgegen zu wirken.
- Forschung und Beteiligung an Forschungsprojekten sollen Teil der Ausbildung sein.
- Pädagogisch Tätigen sollen die Möglichkeiten zum Umstieg innerhalb des pädagogischen Bereichs offenstehen. Bisher absolvierte pädagogische Ausbildungen sowie Vorerfahrungen werden bei einem Umstieg, der mit entsprechender Umschulung verbunden ist, anerkannt. Ebenso muss der Ausstieg aus dem Lehrberuf und der Umstieg in andere Berufsfelder ermöglicht werden.
- Quereinstieg in pädagogische Berufe soll ermöglicht, gefördert und eine entsprechende Bildung und Ausbildung, die Vorerfahrungen und bisher erworbene Kompetenzen berücksichtigt, angeboten werden.
- Weiterbildung muss auch an Universitäten angeboten und an aktuelle Forschung gekoppelt werden. Pädagogisch Tätige sollen auch nach der Ausbildung Zugang zur Universität haben, um sich weiterzubilden und an Forschungsprojekten teilnehmen zu können.

verfasst von der Arbeitsgruppe KunstLALA* Stand: 9.2.2010

Für Rückmeldungen bitte Mail an: Kunstlala@gmail.com

**Die Arbeitsgruppe KunstLALA (Künstlerisches Lehramt / Lehramt Allgemein) wurde von Studierenden des künstlerischen Lehramts der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien gegründet. Ziel der Arbeitsgruppe ist es Informationen zu sammeln, sich mit anderen Arbeitsgruppen und VertreterInnen pädagogischer Berufe zu vernetzen und eigene Positionen, Vorstellungen und Forderungen, die die LehrerInnenbildung betreffen zu erarbeiten.*